

Kita „Bluma Mekler“

Konzeption



Inhaltsverzeichnis.

1. Einführung.....	3
2. Grundlagen unserer Arbeit.....	3
3. Strukturelle Daten.....	3
4. Bildungs- und Erziehungsauftrag.....	4
5. Pädagogische Angebote.....	5
6. Das Kind und seine Familie.....	10
7. Qualitätsmanagement.....	12
8. Arbeit in Netzwerken.....	12
9. Anhang.....	12

1. Einführung

Liebe Familien, liebe Leser_innen

Wir freuen uns über Ihr Interesse an der Konzeption unserer Kindertagesstätte.

Die vorliegende Fassung unserer pädagogischen Konzeption stellt unseren derzeitigen Diskussions- und Entwicklungsstand dar. Für uns ist diese eine sinnhafte schriftliche Darstellung von Zielen, Inhalten, Methoden und Arbeitsweisen in unserer Kindertagesstätte. Sie orientiert sich an den Rahmenbedingungen, die unseren pädagogischen Auftrag und unser pädagogisches Handeln mitbestimmen. Somit ist sie eingebettet in den Gesamtkontext unserer Kita.

Viel Spaß beim Lesen!

Ansprechpartner

Ann Kristin Heine – Leitung

Anna Kludas – stlv. Leitung

Jadranka Perić – stlv. Leitung und Leitung
im Eltern-Kind-Zentrum

Anmeldung

DRK-Kindertagsstätte Bluma Mekler
Brüder-Hornemann-Straße 3, 22457 Hamburg
Tel.: 040-559 70 700
Fax: 040-559 70 702
Kita-blumamekler@drk-kiju.de
www.drk-kiju.de

2. Grundlagen unserer Arbeit

Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Würde, die Gesundheit, das Wohlergehen und die Rechte aller Kinder und der am Entwicklungsprozess beteiligten Personen ein.

In unserer pädagogischen Arbeit folgen wir den gesetzlichen Bestimmungen über Kindertagesbetreuung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VII) und der Stadt Hamburg (KibeG, Hamburger Bildungsempfehlungen). Darüber hinaus sind wir dem Leitbild für die DRK Kindertageseinrichtungen, sowie den Grundsätzen des Roten Kreuzes verpflichtet: Menschlichkeit – Unparteilichkeit – Neutralität – Unabhängigkeit – Freiwilligkeit – Einheit – Universalität.

Wir erziehen, bilden und betreuen alle Kinder ohne Ansehen der Nationalität, der ethnischen Zugehörigkeit, der Religionen, ihres Geschlechtes, der sozialen Stellung und ihrer speziellen körperlichen, seelischen und geistigen Bedingungen. Unsere Grundhaltung ist geprägt von Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung. Wir erziehen die Kinder zum friedlichen Zusammenleben und wenden uns gegen Ausgrenzung.

Als übergeordnetes Ziel unserer Haltung verfolgen wir den Inklusionsgedanken. Dieser unterteilt die Menschen nicht in Gruppen, sondern passt das System an die Bedürfnisse der Menschen an. Es ist uns klar, dass die Inklusion immer nur schrittweise zu realisieren ist. Damit stellen wir uns den Widersprüchen, sowie dem Möglichen und dem Unmöglichen einer Pädagogik der Vielfalt.

3. Strukturelle Daten

In unserer Kita gibt es Plätze für bis zu 150 Kinder. Wir betreuen Kinder bis Schuleintritt mit Gutscheinen von 5 bis 10 Stunden in vier Elementar- und vier Krippengruppen, jeweils mit Plätzen für Eingliederungshilfe. Erweiterte Betreuungszeiten sind nach individueller Absprache möglich.

Montag bis Freitag von 07:00 Uhr bis 17:30 Uhr sind wir für Ihre Kinder da. Die Kernzeiten sind in unseren Gruppen zwischen 8:00 und 16:00 Uhr. In der Zeit vor bzw. nach der Kernzeit werden die Kinder in übergreifenden Gruppen betreut.

Jährliche Schließungstage und eingeschränkter Betrieb werden spätestens am Anfang eines jeden Kalenderjahres bekannt gegeben und mit der Elternvertretung abgestimmt. Sollte es während der Schließungszeiten für Sie Betreuungsprobleme geben, bieten wir Ihnen die Möglichkeit, Ihr Kind in unserer Notgruppe betreuen zu lassen.

Eltern-Kind-Zentrum in der Kita Bluma Mekler

Der Kindertagesstätte ist ein Eltern-Kind-Zentrum (EKiZ) angeschlossen, in dem (werdenden) Eltern und anderen Sorgeberechtigten die Möglichkeit gegeben wird, schon vor dem Erhalt eines Krippen- oder Elementarplatzes andere Menschen aus dem Stadtteil kennenzulernen und Erfahrungen auszutauschen, in Gemeinschaft die Zeit mit ihren Kindern zu gestalten sowie Anregungen, Informationen, Beratung und Unterstützung zu erhalten.

Unser Einrichtungsname

In Erinnerung an das jüdische Mädchen Bluma Mekler haben wir uns diesen Einrichtungsnamen gegeben. Bluma Mekler war eines von 20 jüdischen Kindern, die am 20./21. April 1945 in der Schule Bullenhuser Damm im Stadtteil Rothenburgsort in Hamburg von den Nationalsozialisten wenige Tage vor Beendigung des 2. Weltkrieges ermordet wurden.

Bluma Mekler war 11 Jahre alt und stammte aus Polen. Der Ortsausschuss Lokstedt beschloss die Benennung neuer Strassen in unserem Stadtteil nach den Namen der ermordeten Kinder. Wir haben diese Initiative für unsere Kita aufgegriffen und gedenken Bluma Mekler durch eine jährliche Veranstaltung.

Das Personal in unserer Kita

In unserer Kindertagesstätte arbeiten engagierte, ausgebildete und kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich kontinuierlich durch Fortbildungen weiterqualifizieren. Wir arbeiten in einem multikulturellen Team vertrauensvoll und partnerschaftlich zum Wohl der Kinder und ihrer Familien zusammen. Unser Verhältnis zueinander ist geprägt von Gleichwertigkeit und gegenseitigem Vertrauen. Wir nutzen Herausforderungen und Kritik als Chance, unsere Arbeit zu

verbessern und weiterzuentwickeln. Das Team von ausgebildeten pädagogischen Fachkräften wird vom Küchenteam, Hausmeistern, Praktikant_innen und von den externen Therapeut_innen ergänzt und unterstützt.

Unsere Leistungen

- Wir fördern die ganzheitliche Entwicklung der Kinder und bieten hierfür vielfältige Erfahrungs- und Lernräume.
- Wir bieten familienergänzende und familienunterstützende Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder. Als sozialer Dienstleister gestalten wir bedarfs- und nachfrageorientierte Angebote für Kinder und ihre Familien.
- Wir ermöglichen den Kindern Mitbeteiligung: Kinder werden entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Fragen und Entscheidungen beteiligt.
- Den Eltern und Erziehungsberechtigten bieten wir eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit und Mitwirkung an.
- Wir beteiligen uns an der Ausbildung des Berufsnachwuchses, indem wir Lernfelder in der sozialpädagogischen Praxis zur Verfügung stellen.
- Unsere Kindertageseinrichtung ist ein Ort der Begegnung im Gemeinwesen.
- Wir bieten in unserer Kita Raum für generations- und interessenübergreifende Begegnung, beispielsweise durch unser Singpaten-Projekt „Canto elementar“.
- Wir setzen uns für die Belange der Kinder und ihrer Familien in örtlichen Fachgremien und in der Öffentlichkeit ein.
- Wir entwickeln die Qualität unseres Angebotes kontinuierlich weiter und stellen uns dem Wettbewerb.

4. Bildungs- und Erziehungsauftrag

Bildung verwirklicht sich von Geburt an durch Lernen mit Herz, Kopf und Hand. Wir schließen uns einem Verständnis an, in dem Bildung sich als umfassender, sinnlicher Prozess der Selbstbildung im Beziehungsgeflecht vollzieht. Bildung wächst auf dem Boden vertrauensvoller Beziehungen; darum begleiten und unterstützen wir die Bildung der Kinder durch Anerkennung und Ermutigung.

In den DRK - Kitas verwirklichen wir das Recht auf Bildung, Erziehung und Betreuung für alle Kinder (§22 des SGB VII). Damit verfolgen wir das Ziel gesellschaftlicher Teilhabe und wirken an der Schaffung lebenswerter Perspektiven mit.

In unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns an den „Hamburger Bildungsempfehlungen für die Bildung und Erziehung von Kindern in Tageseinrichtungen“¹. Alle Bildungsangebote sind demnach in der Bluma Mekler in folgende thematische Bereichen aufgeteilt:

- Körper, Bewegung und Gesundheit
- Soziale und kulturelle Umwelt
- Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien
- Bildnerisches Gestalten
- Musik
- Mathematik
- Natur-Umwelt-Technik

In unserer täglichen Arbeit greifen wir die Fragen der Kinder auf und begleiten sie in dem Prozess, sich die Welt zu erklären und sie durch vielfältige Anregungen zu begreifen. Wir vertrauen darauf, dass Kinder kompetente und neugierige Menschen sind, die lernwillig und phantasievoll ihre eigene Entwicklung gestalten.

Professionelle Beziehungsarbeit

Erziehung, und somit die individuelle Entwicklung eines Kindes, kann erst auf Basis einer gelungenen Beziehung stattfinden. Unsere pädagogischen Fachkräfte sind sich der Beziehung zu sich selber und ihrer (Vorbild-)Rolle in der täglichen Arbeit mit den Kindern bewusst. Sie besitzen die Bereitschaft und Fähigkeit zur Selbstreflexion und überprüfen stets ihre Rolle im Austausch mit Kolleg_innen, mit dem Team, den Eltern und Kindern. Sie geben in den Situationen das richtige Maß an Authentizität Preis.

Ein gelingendes Beziehungsangebot:

- schafft Vertrauen.
- ermöglicht Bindungsfähigkeit.
- ist Grundlage für Sicherheit des Kindes.
- ist Voraussetzung für die Entwicklung resilienter Basiskompetenzen.

Unsere pädagogischen Fachkräfte kennen die Bedeutung positiver emotionaler sozialer Bezie-

hungen, begleiten und gestalten diese fachlich indem sie alle Kinder systematisch beobachten, auf sensible Art Kontakt aufnehmen, Hilfeleistung anbieten und sinnvolle Grenzen setzen. Sie zeigen bedingungslose Wertschätzung den Kindern gegenüber. Sie können die Signale in der verbalen und non-verbalen Kommunikation aufnehmen und richtig einordnen. Bei Pflegehandlungen wie Wickeln, Waschen oder Füttern des Kindes und im täglichen Austausch, orientieren sich die Fachkräfte an den individuellen Bedürfnissen des Kindes. Sie sind sich der möglichen Wahrnehmungsfehler und Fehlinterpretationen bewusst.

Um das Vertrauen der Kinder zu gewinnen, arbeiten sie mit den Eltern und Sorgeberechtigten auf partnerschaftlicher Ebene zusammen. In der professionellen Beziehungsarbeit sind die pädagogischen Fachkräfte kein Elternersatz, übernehmen aber zeitweise die Aufgaben der Eltern.

Ressourcenorientierung

Durch sich ständig verändernde gesellschaftliche Einflüsse verändert sich das Verhalten der Kinder. Deshalb behalten wir die Lebenssituation der Kinder im Auge, um sie zu größtmöglicher Selbstständigkeit und Eigenaktivität zu ermuntern.

Jedes Kind ist für uns einzigartig. Wir achten Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, deren Würde den gleichen Stellenwert hat wie die eines Erwachsenen. Kinder sind für uns aktive Gestalter_innen ihrer Entwicklung. Wir unterstützen die Kinder darin, Vertrauen in ihre eigenen Kräfte zu entwickeln.

Bei der Umsetzung einer inklusiven Pädagogik ist es uns wichtig, in die vorhandenen Potenziale der Kinder zu vertrauen und den Blick auf deren ganz individuelle Fähigkeiten zu richten. Unsere Fachkräfte beachten alle Stärken, Begabungen, Interessen und Einzigartigkeiten der Kinder und beziehen diese in Aktivitäten. Förderung einer optimistischen und positiven Selbst- und Welteinschätzung und Unterstützung von Problemlösefähigkeiten stehen dabei im Mittelpunkt. Über das Stärken von Stärken und das damit einhergehende Selbstvertrauen können sich dann auch schwächer ausgebildete Fähigkeiten positiv entwickeln. Wir unterstützen das Wir-Gefühl der Kinder durch Gemeinschaftserfahrungen und gegenseitigen Respekt und achten ihre Selbstbestimmung.

¹

<https://www.hamburg.de/contentblob/118066/2a650d45167e815a43999555c6c470c7/data/bildungsempfehlungen.pdf> (Stand 25.10.2022)

Integration & Inklusion – Ein Gewinn für alle

Kinder mit heilpädagogischem Förderbedarf werden bei uns besonders unterstützt und aktiv begleitet.

Die Ausgestaltung der Räume wird ausgehend von den Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten des Kindes vorgenommen.

Die Räumlichkeiten unserer Kindertagesstätte bieten die Voraussetzungen für die Eingliederung behinderter und von Behinderung bedrohter Kinder. So haben wir einen stufenlosen Eingang, breite Türen, behindertengerechte WCs und Duschen.

Ein Therapieraum bietet ansprechende Möglichkeiten zur Einzelförderung.



In den Integrationsgruppen erhöht sich der Personalschlüssel um Fachkraftstunden unter anderem aus den Bereichen Heilpädagogik, Ergo- und Logotherapie, Krankengymnastik sowie psychologischer Begleitung.

Die Eltern werden angeregt, die Vorsorgeuntersuchungen, Impfungen sowie bei Bedarf ärztliche Beratung und Behandlung für ihre Kinder zu nutzen.

Be(ob)achten und Dokumentieren

Beobachten und Dokumentieren sind unerlässlich, um erkennen zu können, wo genau sich Kinder in ihren aktuellen Bildungsprozessen befinden und wie sie darin wirksam unterstützt werden können.

Pädagogischen Fachkräfte führen regelmäßige Beobachtungen einzelner Kinder durch, dokumentieren diese und werten die Entwicklungswege und Bildungsprozesse jedes Kindes mit den Kindern, im Team und mit den Eltern gemeinsam aus.

Schon vor der Eingewöhnung in die Kita oder in einer neuen Gruppe führen die pädagogischen Fachkräfte mit den Sorgeberechtigten ein Aufnahmegespräch. Dieses dient dem gegenseitigen Kennenlernen und Informationsaustausch. Die wichtigsten Informationen über, z. B. Ess- und Schlafgewohnheiten oder Gesundheit, Spielverhalten und Sprachgebrauch des Kindes, werden besprochen und in einem Fragebogen dokumentiert.

In Rahmen der jährlichen Entwicklungsgespräche findet Austausch zwischen Sorgeberechtigten und pädagogischen Fachkräften, über die Kompetenzentwicklung des Kindes statt. Den Eltern werden in anschaulicher Weise die Entwicklungsschritte des Kindes dargestellt und die gemeinsam gesetzten Entwicklungsziele besprochen.

18 Monate vor dem Schuleintritt findet in der Kita, im Rahmen des Vorstellungsverfahrens für Viereinhalbjährige in der Schule, ein vorbereitendes Entwicklungsgespräch statt. Anhand des Protokollbogens werden für jedes Kind wichtige Aspekte seines Entwicklungsstandes dokumentiert und mit der Einwilligung der Eltern an die pädagogischen Fachkräfte in die Schule weitergegeben.

Für Beobachtungen stehen den päd. Fachkräften verschiedene evaluierte Beobachtungsverfahren zur Verfügung, die nach der Zielsetzung zu unterscheiden sind.

Die Lernschritte der Kinder werden auf verschiedene Art und Weise festgehalten und in Portfolios, einer individuellen Bildungs- und Entwicklungsdokumentation, aufbewahrt. Diese stellen wir Kindern und Eltern zur Verfügung.

Wir dokumentieren in Schrift und Bild, sowohl in den Portfolios der Kinder, als auch in der Bildungsdokumentation der Projekte oder in den Wochenprotokollen, die vor den Gruppentüren und Pinnwänden aushängen.

Beim Verdacht auf Hilfebedarf eines Kindes, erstellen unsere Heilerziehungspfleger_innen, in Absprache mit den Eltern eine Stellungnahme und ggf. einen Interdisziplinären Förder- und Behandlungsplan für den notwendigen heilpädagogischen und therapeutischen Bedarf².

² Eingliederungskonzept der Kita Bluma Mekler

5. Pädagogische Angebote

Unsere pädagogische Arbeit entwickelt sich aus den nachfolgenden Gesichtspunkten:

- Ideen und Interessen der Kinder
- Gruppensituationen
- Einbeziehung des jahreszeitlichen Wechsels
- Festen und Feiern
- altersspezifischen Entwicklungsständen

Es ist uns wichtig, den Kindern ein breites Spektrum zu bieten, indem sie reichhaltige Erfahrungen sammeln und ihren Horizont erweitern können. Spaß und Freude sowie spielerisches Lernen stehen dabei im Vordergrund.

Das kindliche Spiel

Das Spiel nimmt einen wichtigen Teil der pädagogischen Arbeit ein. Es bietet den Kindern die Zeit und Möglichkeit sich frei zu entfalten und stellt somit für die Kinder einen wichtigen Bildungsmittelpunkt dar. In Spielen können die Kinder ihre Fantasie ausleben und Erlebnisse aus ihrer eigenen Lebenssituation auf spielerische Art und Weise verarbeiten. Von allen Spielformen ist das Freispiel oder selbstbestimmte Spiel eine Zeit der Selbstbestimmtheit der Kinder. Wir geben den Kindern genügend Gelegenheiten, sich im Freispiel auszuprobieren. Dies ist eine Zeit für die Kinder, in der sie von sich aus aktiv werden können, ohne von uns im Tagesablauf „verplant“ zu werden. Dabei können sie z.B. ihre Spielpartner_innen selbst wählen und so eigenständig Freundschaften schließen. Für die Rollenspiele werden z.B., folgende Materialien und Räume benutzt: Puppenecke, Spielküche, Bauecke, Autos, Bauernhof mit Tieren, Bausteine, Bewegungssset, Telephone, usw.

Das Beobachten des Spielverhaltens der Kinder ermöglicht uns die Interessen und Themen der Kinder zu erkennen, zu reflektieren, Einschränkungen zu hinterfragen und die Spielräume der Kinder gegebenenfalls zu erweitern.

Partizipation

Die Beteiligung der Kinder in der Kindertagesstätte konzentriert sich besonders auf ihre Bedürfnisse und Interessen und ist handlungsorientiert. Partizipation bedeutet für uns nicht, dass alle Wünsche wahrgenommen und umgesetzt werden müssen.

Für die Partizipationsprozesse nutzen wir alltägliche Situationen im strukturierten Tagesablauf mit der Berücksichtigung der Aspekte:

- Förderung der Sinne, Stimmungen und Gefühle, sowie
- Körper kennenlernen.

Der entscheidende Faktor bei der Gestaltung der Partizipation der Kinder ist für uns in erster Linie die Haltung der pädagogischen Fachkräfte, die das Interesse an kindlichen Bedürfnissen signalisiert. Dabei achten sie auf die eigenen und die Ausdruckskanäle der Kinder (Sprache, Stimme, Gesicht, Körper) und auf das entsprechende emotionale Klima der Situation.

Wir hören Kindern aufmerksam zu und ermöglichen ihnen, in kleinen Schritten, Eigenmacht zu entwickeln und Selbstwirksamkeit zu erfahren.

Eine feinfühligke Beziehungsgestaltung und bedingungslose Wertschätzung in der Arbeit mit allen Kindern (und Eltern) steht, sowohl als Angebot als auch als didaktische Methode, bei uns an oberster Stelle.

Gesundheit, Ernährung und Bewegung

Der Schutz der Gesundheit ist nach dem Grundsatz der Menschlichkeit ein besonderes Anliegen des Deutschen Roten Kreuzes. Darum steht in den DRK- Kindertagesstätten die Förderung des körperlichen, psychischen und sozialen Wohlbefindens der Kinder im Vordergrund. Laut Infektionsschutzgesetz dürfen Kitas kranke Kinder nicht aufnehmen. Dies gilt selbstverständlich auch für unsere Einrichtung. Bei Verdacht auf eine Krankheit informieren die pädagogischen Fachkräfte die Eltern.

Pädagogischen Fachkräfte wecken bei Kindern gesundheitsbewusste Haltungen indem sie, selber Vorbilder sind, auf das regelmäßige Händewaschen achten, beim Toilettengang und beim Sauberwerden die Kinder unterstützen, das richtige Zähneputzen mit den Kindern einüben.

Die Zahnärzt_innen vom Gesundheitsamt und von der LAJH-Jugendzahnpflege besuchen unsere Kita regelmäßig, untersuchen die Kinder und unterstützen zu Fragen der Zahngesundheit.

Bewegung ist gut für Körper, Geist und Seele – und hat im Kindesalter eine nachhaltige Wirkung. Entsprechend unserem pädagogischen Ansatz knüpfen wir an den Lebenssituationen der Kinder an und fördern ihren Bewegungsdrang durch Angebote wie: Turnen, Ausflüge oder Bewegungsspiele. Für die Bewegungsbe-

dürfnisse der Kinder können folgende Materialien eingesetzt werden: Turnmatten, Therapieraum, Turngeräte, Polster, Rutsche, Wippe, usw.

Ruhezeiten sind für die Kinder wichtig um vom Alltag „herunterzukommen“. Das Gehirn braucht Ruhe, um die vielen Informationen und Geschehnisse zu verarbeiten. Für die Schlaf- und Ruhebedürfnisse der Kinder stehen in jeder Gruppe separate Räume zur Verfügung. Die Schlaf- und Ruhezeiten finden in den Gruppen meistens nach dem Mittagessen statt und bei Bedarf werden für die müden Kinder Rückzugsbereiche auch außerhalb der Zeiten organisiert.

Gesunde Ernährung³ ist eine wesentliche Bedingung für die Gesundheit eines jeden Kindes. abhängig. Das Mittagessenangebot in unserer Kindertagesstätte ist von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V. mit einer FIT KID-Zertifizierung („DGE-Qualitätsstandard für die Verpflegung in Kitas“) ausgezeichnet. Im Einkauf der Lebensmittel wird darauf geachtet, dass die Produkte saisonal sind und regional hergestellt werden.



Wir berücksichtigen die Essgewohnheiten der Kinder, die sich durch unterschiedliche religiöse Prägungen ergeben. Auch bei Festen und Feiern, sowie in entsprechend gestalteten Speiseplänen finden sich die Ernährungs- und Essgewohnheiten unserer Kinder wieder.

Die Kinder bestimmen bei der Speiseplanerstellung mit. Das Küchenpersonal erfragt regelmäßig die Wünsche der Kinder und bekommt von den Kindern täglich eine Rückmeldung, ob das Essen geschmeckt hat oder nicht. Ein Lieblingsessen der jeweiligen Gruppe wird im Speiseplan berücksichtigt.

³ S. Rahmenkonzept Qualitätsstandards für gesunde Ernährung in den DRK Kindertagesstätten unter: https://www.drkkiju.de/fileadmin/user_upload/kita_familie/Ernaehrungskonzept_RZ_021122.pdf (Stand: 02.März 2023)

In einem Schaukasten am Eingang der Kita werden die in den Gerichten vorhandenen Lebensmittel anschaulich ausgestellt. Unsere Vorschulgruppe, die „Wackelzähne“, befüllen den Schaukasten.

Die Kinder können auch die Zubereitung gemeinsamer Mahlzeiten erleben. Auf diese Weise lernen sie den Wert der Lebensmittel zu schätzen und sich mit der Qualität dieser kritisch auseinander zu setzen.

Die Mahlzeiten werden in einer ruhigen Atmosphäre eingenommen. Dabei wird auf die Tischregeln geachtet.

Kinder werden zum Essen nicht gezwungen. Sie dürfen wählen was und wieviel sie essen wollen. Freude und Wohlbefinden stehen beim Essen im Vordergrund.

Vom Haus wird für die Krippenkinder ein gesundes, kostenpflichtiges Frühstück angeboten.

Sprache und Kommunikation

Der Erwerb und die Entwicklung der Sprache bedingt die Entwicklung des Denkens und ist somit die Grundlage für gelungene Bildungsprozesse. In unseren Angeboten nimmt sie einen breiten Raum ein. Wir unterstützen die Entwicklung der Fähigkeiten wie Fühlen, Zuhören, Sprechen, sich verständigen, Erzählen, Singen, Lesen, Schreiben und einen sinnvollen Umgang mit Medien. Das Verständnis der deutschen Sprache wird im Alltag, zunehmend durch unsere Angebote wie das Vorlesen vielfältiger Geschichten, Bilderbuchbetrachtungen oder unterschiedlichen Sprachanlässen, gefördert. Die pädagogischen Fachkräfte sind dabei Sprachmodell, Sprachvorbild, Sprachlernbegleiter und wissen die Lust der Kinder an Sprache und Sprechen zu wecken und fördern.

Folgende Materialien für den Bereich Literacy stehen, unter anderen, zur Verfügung: CD-Player, Bücherecke, Spielzeug mit Bilderbuchbetrachtung mit passenden Geräuschen (z.B. Trecker), Kamischubai, lese-Lise (Raupe mit Taschen und Büchern), Kinderkopfhörer, usw.

Musikalische Früherziehung

In allen Gruppen werden regelmäßig neue und alte Kinderlieder zu verschiedenen Anlässen gespielt, eingeübt und gesungen. Zusätzlich findet in unserer Kita musikalische Früherzie-

hung unter Führung einer Musikpädagogin, statt.

Für die musikalischen Angebote mit Kindern nutzen wir: verschiedene Instrumente, Morgen-Mittagskreise, Feste mit Musik, Musik auf CD hören, Tanzspiele, usw.

Vorschularbeit im „Kita Brückenjahr“

In der „Wackelzahn-Gruppe“ werden die Kinder gezielt auf den Schulbesuch vorbereitet. Das Konzentrationsverhalten wird genauso gefördert, wie das Sprachverständnis und die Feinmotorik der Kinder.

Mit dem kostenpflichtigen Angebot „Early English mit Annie und Alex“ wird bei den Vorschulkindern Interesse an der englischen Sprache geweckt. Durch viel Bewegung, Musik, Spannung und gemeinsames Tun werden die Kinder an die Fremdsprache herangeführt. „Early English“ wird von einer speziell als Kursleiterin geschulten Kollegin unserer Einrichtung durchgeführt.

Durch Erkundungen der näheren Umgebung, der dort liegenden Spielplätze und durch Spaziergänge im Stadtteil, erobern wir das Lebensumfeld der Kinder und sensibilisieren sie für sicheres Verhalten im Straßenverkehr. In der Verkehrserziehung lernen die Vorschulkinder, unter sicherer Führung des Verkehrspolizisten, die Schulwege kennen.



In Rahmen des ganzjährigen Projektes „Wilma-von-den-Wilde-Weiden“ des Hauses der Wilden Weiden Höltingbaum, wird den Kindern das Wissen über ökologische Zusammenhänge, Naturschutz und den verantwortungsvollen Umgang mit der Natur vermittelt.

Alle Kinder die in einer DRK KiJu-Einrichtung das Brückenjahr wahrnehmen, können an einer kindgerechten Erste-Hilfe-Ausbildung teilnehmen. Durch praktisches Handeln werden die Werte wie Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft, aber auch Selbstbewusstsein, Verantwortungsbewusstsein und Zivilcourage vermittelt und Resilienz wird dadurch gestärkt.

Projektarbeit

Die Arbeit in Projekten ermöglicht das Lernen in Zusammenhängen. Ausgehend von den Interessen, Bedürfnissen und vom Entwicklungsstand der Kinder werden Themen aufgegriffen und durch Beschäftigungen und gemeinsame Unternehmungen bearbeitet. Dabei lernen die Kinder in Eigenverantwortung, selbstbestimmend und in Kooperation mit anderen Kindern und Erwachsenen. Ob in Kurzprojekten, an Projekttagen oder in gruppenübergreifenden Projekten lernen die Kinder zu handeln, sich einzubringen, zu planen, Regeln einzuhalten, nachzudenken beim Forschen, Erfahrungen zu sichern und Ergebnisse zu präsentieren.



Das Sachinteresse und die Neugier der Kinder werden bei uns in unterschiedlichster Form befriedigt.

Für den Bereich kreatives Gestalten werden Stifte, Lego Duplo, Playmobil, Bauernhof, Papier, Bastelmaterialien, Kleister, Knete, usw. und für das Konstruieren und Bauen: Lego Duplo, Bauklötze, usw. eingesetzt.

Räume

Alltag findet größtenteils in Räumen statt, dies gilt auch für den Kita-Alltag.

Wir sind uns der Bedeutung bewusst, die die Gestaltung der Räume auf die Wahrnehmung

der Kinder hat. In unseren Gruppen, Waschräumen und Fluren erfahren die Kinder Sicherheit, Orientierung und Geborgenheit. Wir gestalten mit und für Kinder Erlebnis- und Erfahrungsräume, die ihre Entwicklungs- und Bildungsprozesse optimal anregen.

Wir achten auf genügend Flexibilität in der Gestaltung der Räume und beziehen die Kinder bei der Planung und Veränderung der Räume mit ein. Verschiedene Funktionsbereiche in unseren Gruppenräumen bieten den Kindern vielfältige Sprachanlässe und Anreize für eigenständiges Spielen.

Vielfältige und freizugängliche (Natur-) Materialien und Alltagsgegenstände regen die Kinder zum eigenständigen Ausprobieren und Gestalten an. Durch die Einbeziehung des Flures und der Halle erweitern wir den Bewegungsradius der Kinder für ihre Bewegungsbedürfnisse. Wir geben den Kindern auch den nötigen Rückzugsraum, den sie brauchen, z. B. in selbstgebauten Höhlen oder in den Funktionsecken unserer Gruppenräume.



Das Außengelände mit diversen Spielflächen bietet natürliche Ecken und Nischen für Aktivitäten und Ruhezeiten. Auf der Spiel- und Bewegungsfläche befinden sich insgesamt drei Sandkisten, eine Seilbahn, ein mit festen Toren versehener Fußballplatz, sowie ein Sandberg mit Rutsche. Das Gelände bietet darüber hinaus viele verschiedene Rutsch-, Schaukel- und Klettermöglichkeiten sowie einen Wasserspielplatz.

Als Begegnungs- und Lernräume nutzen wir auch den Sozialraum. Über Ausflüge und Projekte geben wir den Kindern die Möglichkeit sich am öffentlichen Leben in der Stadt zu beteiligen. Durch die Vernetzung unserer Einrichtung im Sozialraum erhalten die Kinder weitere Gele-

genheit die Welt zu entdecken und sich daran zu beteiligen.

3. Das Kind und seine Familie

Zusammenarbeit mit Eltern

Unsere Kindertagesstätte wirkt ergänzend und unterstützend zu der Familie.

Die konkrete Zusammenarbeit mit den Eltern in unserer Einrichtung orientiert sich an den Qualitätskriterien des Deutschen Roten Kreuzes in Hamburg.

Ein Bild von „kompetenten“ Eltern als Experten_innen für die Belange ihrer Kinder, dient uns als Leitgedanke in unserer Arbeit mit Familien. Als Begegnungs- und Bildungsort machen wir uns dieses Bild zu Eigen.

Gemäß den gesetzlichen Rahmenbedingungen haben die Eltern in unserer Kitas folgende Mitwirkungsrechte:

- Jede Gruppe wählt im Rahmen eines Elternabends eine Elternvertretung und eine Stellvertretung für ein Kita Jahr. Die Elternvertreter_innen und der daraus gebildete Elternrat vertreten die Interessen der Sorgeberechtigten und ihrer Kinder. Sie werden von uns bei wichtigen Entscheidungen informiert und angehört.
- Um einen breiten Austausch der Eltern auf der Bezirks- bzw. Landesebene zu erreichen, können die Elternvertreter_innen aus der Kita in dem Bezirkselfternausschuss (BEA) und Landeselfternausschuss (LEA) an aktuellen Themen mitwirken.
- Die Elternbeirat-Sitzungen finden in der Bluma Mekler in der Regel 3mal im Jahr statt. Dort werden Informationen ausgetauscht, Neues besprochen und Wünsche und Anregungen angenommen.
- In den regelmäßigen Entwicklungsgesprächen können sich die Eltern mit den pädagogischen Fachkräften zu dem Kompetenzzuwachs ihres Kindes austauschen und gemeinsam neue Erziehungsziele setzen.

Das kostenlose Eltern-Programm „Schatzsuche“ bietet den Eltern Impulse wie sie ihre Kinder stärken und seelische Widerstandskraft fördern können. Dieses wird von unseren pädagogischen Fachkräften, die diese Ausbildung absolviert haben, angeboten.

In unserer Kita schaffen wir Voraussetzungen für ein Beschwerdemanagement indem wir Eltern regelmäßig und auf verschiedene Art und Weise informieren. Wünsche und Kritik von El-

tern holen wir uns aktiv und regelmäßig durch jährliche Elternbefragungen, die von der Leitung ausgewertet und dokumentiert werden oder Themenabfragen zu den Elternabenden, Elternratsitzungen und Mitteilungen der Eltern.

Im Rahmen unseres Qualitätsentwicklungsprozesses (IQUE) haben wir es uns zum Ziel gesetzt die Qualität unserer pädagogischen Arbeit in der Schlüsselsituation „Zusammenarbeit Kita - Familie“ zu überprüfen und kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Übergänge

Übergänge vom Gewohnten in etwas Neues bedeuten für jedes Kind, ganz unabhängig vom Alter, einen aufregenden Schritt. Wir unterstützen die Kinder bei diesen Übergängen behutsam und stärken damit ihre Freude am nächsten Entwicklungsschritt.

Start in unsere Kita

In einem Erstgespräch zwischen Eltern und zukünftigen Bezugspersonen können Eltern und Kind erstmals Kontakt mit der Kita aufnehmen und schon mal die wichtigsten Informationen austauschen. Wir erfragen bei den Eltern Beobachtungen über das Kind, damit wir es in seiner bisherigen Entwicklung und seinen Bedürfnissen kennenlernen und Abläufe im Tagesverlauf darauf abstimmen können. Der Übergang in die Kita ist für alle Kinder eine wichtige und intensive Erfahrung und hat Einfluss auf spätere Übergänge. Wie sie diesen ersten Abnabelungsprozess von den Eltern erleben, ist individuell ganz verschieden.

Eingewöhnung in die Kita

Aufgrund des Alters der Kinder planen und gestalten wir den Übergang von der Familie in die Kita, angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell⁴, besonders behutsam und liebevoll. Dabei ist uns das Entstehen eines vertrauensvollen Kontaktes zu den Eltern ebenso wichtig, wie das Herstellen einer guten und vertrauten Beziehung zum Kind. Die Eltern begleiten ihr Kind bei der Eingewöhnung und seine Anwesenheit wird in der Kita behutsam immer mehr gesteigert. Während eine vertrauensvolle Be-

ziehung zwischen den pädagogischen Fachkräften und dem Kind entsteht, dürfen sich die Eltern, nach und nach, zurücknehmen. Das Tempo der Eingewöhnung hängt vom jeweiligen Kind ab. Einige Wochen nach der Eingewöhnung tauschen sich die Bezugspersonen mit den Eltern in einem Gespräch über den Verlauf der Eingewöhnung und über die gemeinsame Gestaltung weiterer Entwicklungsschritte des Kindes aus. Vor allem die positiven Erfahrungen werden aufgegriffen und in neuen Situationen weitergeführt.

Übergang von der Krippe in den Elementarbereich

Schon vor dem Wechsel der Krippenkinder in die Elementargruppe sind die beteiligten Kolleg_innen im Gespräch über das Kind und tauschen Informationen über seinen Entwicklungsstand aus. Wir erleichtern den Übergang damit, dass das Kind an der Hand der/dem vertrauten Krippenkolleg_in vorab erste Besuche in der neuen Gruppe machen kann. Auch später darf das Kind gerne zu Besuchen in seine alte Krippengruppe zurückkehren. Wenn das Kind in die neue Gruppe wechselt, wird es auf verschiedene Weise willkommen geheißen. Ein vertrauensvoller Kontakt zu den Eltern ist uns dabei sehr wichtig. Auch hier finden zwischen den pädagogischen Fachkräften und Eltern Eingewöhnungsgespräche statt. Die Beobachtungen und Informationen werden regelmäßig ausgetauscht.

Übergang in die Schule

Der Eintritt in die Schule ist erneut eine große Anforderung für Kinder, die mit Vorfreude und Aufregung und Ängsten verbunden ist. Wir stärken Kinder auf vielfältige Weise in ihrer Freude auf die Schule. Sie gehören im letzten Kita Jahr schon zu den „Großen“. Der Übergang in die Schule wird schon in Rahmen der „Viereinhalbjährigen Entwicklungsgespräche“ thematisiert. Im Vorschuljahr, sogenanntes „Kita-Brückenjahr“ in der Wackelzahn-Gruppe, nehmen die Kinder an den zusätzlichen Angeboten teil, die beim Wechsel in die Schule für sie wichtig sind. Zum Thema Vorschularbeit und Übergang in die Schule findet für die Eltern jedes Jahr ein Info-Elternabend statt.

4

http://www.sozdia.de/fileadmin/projekte/spatzenhaus/Kita_Dokumente/Berliner_Modell.pdf

4. Qualitätsmanagement

Unsere sozialpädagogische Arbeit hat immer eine Auswirkung auf die Kinder und ihre Bezugspersonen und muss deshalb auf ihre Qualität geprüft werden. Hierzu sind wir gesetzlich verpflichtet. Deshalb entwickeln, sichern, überprüfen und weiterentwickeln wir systematisch und kontinuierlich unsere fachliche Qualität in verschiedenen Qualitätsbereichen. Dies geschieht:

- in Rahmen des IQUE™-Konzeptes (Integrierte Qualitäts- und Personalentwicklung) wurden die Qualitätskriterien in einer bestimmter methodischer Schrittfolge erarbeitet, in unserer Einrichtung eingeführt und mit einer Qualitätsvereinbarung verbindlich festgeschrieben.
- durch Fort- und Weiterbildungen.
- durch Feedback- und Entwicklungsgespräche
- in kollegialen Beratungsgruppen.
- Im Fachaustausch der Pädagog_innen und Leitungssitzungen.
- in Arbeitsgruppen zu Themen Inklusion, Partizipation und Eingliederungshilfe.
- mit Unterstützung unserer Fachberatung.
- mittels Evaluation durch regelmäßige Befragungen von Kindern und Eltern.

5. Arbeit in Netzwerken

Netzwerke ermöglichen allen am pädagogischen Auftrag Beteiligten Zugang zu mehr Ressourcen. Mit Hilfe von Netzwerken schaffen wir Begegnungsräume und Beziehungsanlässe. Wichtig ist für uns, dass die Arbeit in Netzwerken auf Augenhöhe mit allen Beteiligten geschieht unter der Prämisse einer Hilfe zur Selbsthilfe. Um dies zu bewirken, arbeiten wir zusammen mit:

- HAG
- Grundschulen in der Umgebung
- ReBBZ (Regionale Bildungs- und Beratungszentren)
- Frühe Hilfen Eimsbüttel
- KiFaZ Schnelsen/Burgwedel
- MütZe Burgwedel
- Fach- und Berufsschulen
- Jugendamt/ASD
- Therapeutische Einrichtungen (Ergo,- Physio-, Logotherapien, JPD)

- Beratungszentrum Sehen, Hören, Bewegen, Sprechen
- IFF (Interdisziplinäres Frühförderzentrum)
- diversen Beratungsstellen
- Kinderärzt_innen
- Bücherhalle
- Verkehrspolizei

6. Anhänge

1. Eingliederungskonzept der Kita Bluma Mekler

Deutsches Rotes Kreuz Hamburg
Kinder- und Jugendhilfe gGmbH
Behrmanplatz 3, 22529 Hamburg

Tel.: 040 - 554 20 171
Fax: 040 - 554 20 401
E-Mail: info@drk-kiju.de
www.drk-kiju.de



**Starke Kinder
– starkes Hamburg.**